

www.e-rara.ch

**Versuch eines schweizerischen Idiotikon mit etymologischen
Bemerkungen untermischt**

Stalder, Franz Joseph

Aarau, 1812

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 6233

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-24168>

Q.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Ordelig *adj.* u. *adv.* — artig, phys. und moral. Ein ordeliger (wohlgefügter) Mensch. Er hat mir ordelig viel (ziemlich viel) gegeben. Er befindet sich ordelig d. i. passabel, leidentlich, besonders vom Zustande eines Kranken.

Orig *adj.* u. *adv.* — s. urch.

Ort *n.* — Kanton, Republik z. B. die neunzehn Orte der Schweiz (allg.); Kirchenstuhl (Z. Schf.); — Ausort, entlegener, einsamer Wohnsitz (Bd.); — magerer Grasboden (Davos in Bd.); — überort, quer, phys. und moral. (S. B.); — Ortli, Silbermünze von vier Bahen oder der vierte Theil eines Zürcher-Gulden.

Öschig *adj.* u. *adv.* — molsch, besonders vom Obst, als Äpfeln u. s. w. (S.)

Ose, Osen *f.* — Fleis, Aufmerksamkeit. (B. Oberl.) Vielleicht verwandt mit dem griech. ὄσος, dem hebr. osen, dem Ufil. auso, dem altlat. ausis. (Ohr.)

Osen *v. act.* — ungünstig seyn. Der Markt hat mich g'oset. (Rheinw. in Bd.) Vielleicht von den lat. odire, osus, a, um.

Osen, oosen *v. act.* — befürchten, ahnen. (Brätig.)

Oser, osern — s. User.

Otschi, Otschi *m.* — maskirte Person. (W.)

Q.

Quagen, quaken *v. n. m.* haben — schreyen wie ein Kabe; Quager, Quaker, Kabe. (Schf.)

Ver-quanten *v. act.* — zum Schein verhehlen, verbergen. (Bas. Z.); — zum Schein vertheidigen, eine schlimme Sache zum Bessern ausdeuten (Entl. Schw. Gl.), wofür in Schf. verquäntelen; — zum Schein entstellen, verstimmen. Ein verquantetes (geradbrechtes, durch die Landesausprache verdorbenes) Wort (B.); — heimlich verkaufen (engl. to squander und holl. verquantseln), einen unerlaubten Handel treiben unter dem Schein der Rechtmäßigkeit. (Entl. Schw. Gl.) S. ver-gwancken.

Quaderquetzchi *n.* — schwarze Eidechse mit einem gelben oder rothen Bauche, eine Art Molch (St. Anth.), wofür in den andern Theilen Bündtens Quaterpiezli aus dem Romanschen, weil das Thierchen vier Füßchen hat.

Quel *f.* — *s.* Gwäl.

Quider *n.* — Nachtlager, Ruhe. Mer wend gad is Quider, wir wollen sogleich ins Bett. (*N.*) Etwa verwandt mit dem lat. quies, quietas (Ruhe) oder den griech. *κείω* (ich liege), *κείω* (cubare cupio)!

Quinteln *v. n. m.* haben — von einer Uhr, welche die Viertelstunden schlägt. (Winterthur.) — Wie seltsam! — und doch bedeutet auch das hochd. Quent (Quintli in unserer Sprechart) den vierten Theil eines Lothes, obgleich es aus dem lat. quintus abstammt.

N.

Rabauken *v. n. m.* haben — bezeichnet das Wesen eines Menschen, der auffahrend und rasch, reizbar und empfindlich mehr in Worten und Gebärden als in Handlungen ist, zum Theil das Wesen eines cholericischen Temperaments. Er rabauket; davon rabauzig, rabauzig (franz. bourru) und Rabauer. Ein Wort, bestehend aus zweien besondern Stammsylben, als ra und bau, deren erste eine stäte Bewegung, und deren letzte einen brummenden Laut ausdrückt. (*S.* bauschen, bauken.)

Räbe (auch Rêbe) *f.* — weiße Rübe, *Brassica napæ* Linn. — In B. und W. Rafen, Ravi — nach dem ital. Rapa und Rava gebildet; daher der Räß, Räßsch, Rübefame, *Bassica napæ silvestris* Linn.

Räbeln *v. n. m.* haben — lärmern, poltern, besonders von einem zusammengesetzten Geräusche Mehrerer; das Gräbel, Räbeler, Gelärm, Rumor (*Bw. 3g. 3. Schf.*); Räbelkiltz, nächtliche Zusammenkunft junger Leute beyderley Geschlechtes, wo mannigfaltige Spiele ziemlich